



Erneute Prophezeiung vom Untergang des Abendlandes

Aber selten gab es so viele falsche Propheten

Das Jahr 2017 begann. Bald dürfen die Deutschen wieder über ihre Zukunft abstimmen. Zunächst wird das bevölkerungsreichste Bundesland NRW einen Fingerzeig geben, im Herbst dann das ganze Land. Viele scheinen es nicht mehr erwarten zu können, dass sich die Prophezeiung erfüllt: „Merkel muss weg“. Manche haben Merkel als Totengräberin Deutschlands ausfindig gemacht, die PEGIDA in Dresden gar als Auslöserin des Untergangs des Abendlandes. Es geht also nicht mehr um höhere Renten, um gesteigerte Mindestlöhne, um neue Bundesstraßen oder um Kita-Plätze für immer mehr Alleinerziehende, nein, es geht um die Apokalypse.

Tatsächlich kann man streiten, ob in einer modernen Demokratie eine Regierungsamtszeit begrenzt sein soll. In den USA wirkt der Präsident (bisher) höchstens acht Jahre, in Deutschland der Bundespräsident höchstens zehn Jahre. Bei Bundeskanzlern oder Ministerpräsidenten gibt es keinen End-Tag, nur die Abberufung durch das Wahlvolk oder gar durch Gott – wie weiland bei FJS. Helmut Kohl wollte sich das Ende als Regierungschef durch das Wahlvolk bestätigen lassen, Angela Merkel lässt es jetzt auch darauf ankommen. Dass die Ausländer- und Flüchtlingspolitik zum Thema Nummer 1 hochgepuscht wird, stand schon vor dem abscheulichen Massenmord in Berlin fest. Aber manchen passt die ganze Richtung nicht.

Die Neo-Konservativen auf dem Vormarsch?

Wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt die CDU/CSU regiert und trotzdem der Vorwurf immer lauter wird, dass „konservative Werte“ verraten wurden, muss man die Ohren spitzen. Was stimmt am Vorwurf insgesamt, was versteht der Einzelne unter „konservativ“?

Am 17. März 2011 setzte der TAGESSPIEGEL in Berlin die Schlagzeile „Der Niedergang der konservativen Ideologie“. Was „konservativ“ sei, wurde gleich mitgeliefert: die Beibehaltung der Atomkraft oder der Wehrpflicht, die Rückführung der alleinerziehenden oder berufstätigen Frauen in „ordentliche Familien“, die Bestrafung homosexueller Lebensweisen oder das hohe Lied auf Gott und die Nation. Besonders konservativ wertvoll sei der Schutz des christlichen Abendlandes vor dem Islam, heißt es immer noch. Bekanntlich hatte ein glückloser Bundespräsident geäußert „Der Islam gehört zu Deutschland“.

Die Liste konservativer Werte ließe sich eigentlich fortsetzen beziehungsweise zum Kern bringen, denn Glaubwürdigkeit (auch beim Dokortitel) ist ein hohes konservatives Gut, natürlich auch der Schutz der Umwelt, der Natur oder der Artenvielfalt. Was bieten bei diesen

Themen die Neokonservativen? Sie reden von Leitkultur, vermeiden aber das Wort Glaubwürdigkeit. Denn Kultur müsste auch glaubwürdig leiten, Kultur müsste es überhaupt geben.

Es soll kein Missverständnis aufkommen: wenn Angela Merkel und mit ihr auch die CSU nicht mehr regieren, wird Deutschland nicht untergehen. Ein Regierungswechsel gehört zur Demokratie wie die Soße zu einem feinen Braten. Doch beginnt dann das neue konservative Leben in Deutschland? Aus Erfahrung kann der Kundige beim Thema „Wehrpflicht“ nur sagen: selten wurde so viel geheuchelt wie beim Ruf nach dem Pflichtjahr für alle. Fragen Sie die Politiker und die Söhne von Betriebsinhabern oder Landwirten, wie fintenreich sie sich von der Ableistung vom Dienst fernhielten. Andere „konservative Werte“ gefällig? Der Doppelpass – es gibt ihn seit Jahrzehnten schon für die Oberen Zehntausend. Die Unauflöslichkeit der Ehe – endet bei Frauke Petry, usw.



1995 im Bonner Wasserwerk
(BM Rühle; „Soldatenvater“ Georg Leber; Klaus Rose, Vorsitzender Verteidigungsausschuss)

Eine andere Frage ist, ob das Praktizieren des christlichen Glaubens ein Wert an sich ist. Wenn das so ist: strömen nach der Erfüllung der Prophezeiung „Merkel muss weg“ die Massen dankbaren Herzens in die katholischen, protestantischen oder orthodoxen Gotteshäuser, um täglich dem Herrn zu danken? Wird man nach der Bundestagswahl 2017 in den Gegenden der ehemaligen DDR einen christlichen Jubelschrei vernehmen, allen voran bei den Montagsmärschen der PEGIDA, weil sie das Abendland vor Merkel errettet hat? Werden die AfD-Konservativen mit oder ohne katholische und evangelische Bischöfe Huldigungsmärsche

organisieren, um Gott zu danken? Oder sehen wir andere Aufmärsche am Brandenburger Tor, Fackelzüge und Transparente „Deutschland den Deutschen“, „Ausländer raus“? Derartige Denken war immer schon vorhanden, nur seit der muslimischen Flüchtlingswelle verstärkt. Aussiedler, Umsiedler, Übersiedler – damals gehasst, heute an der Spitze der „reinen Nation“? Bestens integriert, obwohl nicht selten ohne deutsche/bayerische Sprechfähigkeit?

Die Aggressivität des Islam

Es kann gar nicht bestritten werden, dass seit des Propheten Zeiten kriegerische Auseinandersetzungen durch Araber oder Moslems (oder beide) über andere Stämme und Völker hereinbrachen. Das war aber auch unter „christlichen“ Stämmen so und bei den christlichen Kreuzzügen des 10.-13. Jahrhunderts nicht anders. Höchstens ein „Postfaktischer“ könnte das bestreiten. Im Namen des Christentums beglückten Weißhäutige auch andere Weltgegenden. Inquisition oder knallharte Missionierung sind historische Wahrheiten. Ist deshalb die heutige katholische Kirche insgesamt eine „Gewalt und Terror-Organisation“, kann sie gar nicht anders?

Nicht einmal die deutsche Auslandsseelsorge verbreitet Angst und Schrecken, obwohl sie in vielen Ländern der Welt tätig ist. Sie betreibt „Hirtensorge“ für zahlreiche deutsche Auswanderer, Flüchtlinge und Vertriebene, Seeleute und Flugpersonal, Touristen und für ihren Staat oder ihre Unternehmen tätige „Ausländer“, also Deutsche im Ausland, beispielsweise Lehrer an deutschen Schulen. Pastorale Arbeit findet heutzutage überall statt, sogar in muslimischen Ländern. Natürlich spricht man Deutsch. Das Katholische Auslandssekretariat könnte darüber breite Auskunft geben.

Was für Deutsche im Ausland gilt, muss auch für Ausländer in Deutschland gelten. Sie dürfen pastoral betreut werden. Selbstredend gibt es in Deutschland viele „ausländische Kirchengemeinden“, für Italiener, Russen oder andere Nationalitäten. Selbstredend muss es diese Betreuung auch für Muslime in Deutschland geben, ob es sich nun um deutsche Muslime oder um ausländische Glaubensanhänger handelt. Bei 4,5 Millionen von legal im Land befindlichen Muslimen ist Religionsfreiheit vom Grundgesetz abgedeckt. Das wissen auch die Neo-Konservativen.

Die Paneuropa-Jugend Bayern hat vor kurzem in Furth im Wald in einer Resolution Christen, Muslime und Juden in Europa aufgefordert, *„im Bewusstsein des verbindenden abrahamitischen Erbes ihrer Religionen Zeugnis zu geben für eine Kultur der Ehrfurcht vor Gott, dem Schöpfer, und des Respekts vor dem Heiligen.“* Ferner äußerten sich diese jungen Konservativen, dass sie sich *„aus tiefer Überzeugung zum Christentum als Quelle der Kultur Europas bekennen“*. Aber sie hielten auch Folgendes fest: *„Muslime wie Juden sind in unseren Augen für Christen vor allem Schwestern und Brüder im Glauben an den einen Gott“*. Dadurch ergebe sich der Auftrag zur friedlichen Nachbarschaft. Weder Dschihadismus noch National-Populismus komme diesem Auftrag nach.

Auch wenn es anderes behauptet wird: Gewalt und Terror haben nichts mit Religion zu tun. Die Muslime in Deutschland, welche seit Gastarbeiterzeiten aus Jugoslawien oder aus der Türkei nach Deutschland kamen, beweisen, dass sie das friedliche Miteinander praktizieren. Wenn inzwischen (ohne Zweifel) neue muslimische Gewalttäter in Deutschland auftreten, müssen sie als Kriminelle, nicht als Religionsausübende behandelt werden. Oft haben Deut-

sche Gewalt ausgeübt, nicht nur in Nazi-Zeiten, betrachten Sie den Buch-Titel. Das waren aber dann nicht „die Deutschen“, denn Sippenhaft für Verbrechen galt nicht.

Erster Weltkrieg

Der deutsche Dschihad

Wie das Kaiserreich versuchte, die Muslime im Nahen und Mittleren Osten zu einem Heiligen Krieg gegen Russland, Frankreich und Großbritannien aufzuhetzen.

Von **Volker Weiß**

17. Juli 2014, 8:00 Uhr / Editiert am 31. Juli 2014, 2:35 Uhr / DIE ZEIT Nr. 30/2014 / [47 Kommentare](#)

So war es vor 100 Jahren.

Konservative und die Reinheit der Nation

Wer sich über die zunehmende Veränderung Deutschlands durch Zuwanderer erregt, muss die logische Folge benennen. Es dürfen keine „Ausländer“ mehr in Deutschland sesshaft werden, es müssen aber wohl auch die sesshaften Ausländer Zug um Zug aus Deutschland verschwinden. Beurteilen die neuen Konservativen die Ausländer nach unterschiedlichen Kriterien? Dürfen Italiener und Polen, einst beschimpft, bleiben, Türken oder Perser nicht? Dürfen Hunderttausende von Russen und Vietnamesen (ehemalige DDR) bleiben? Dürfen deutsche Unternehmen noch Geschäfte mit „Ausländern“ machen?

Derartige Fragen müssen die Rufer nach der reinen Rasse beantworten. Man möchte wissen, auf was man sich nach 2017 einstellen muss. Auch BMW in Dingolfing möchte rechtzeitig wissen, ob ihre muslimischen Arbeitnehmer bleiben und in die Moschee gehen dürfen. Die Sozialdienste in Deutschland wollen wissen, ob sie durch Ausländerbeschäftigung verdächtig werden, die kleinen Handwerksbetriebe wie Bäcker, Glaser, Metzger oder Obst- und Weinbauern ebenfalls. Denn alle bieten „Ausländern“, egal welcher Hautfarbe, Arbeit an – meist, weil sie keine Deutschen finden.

Wer mit dem Bestehenden unzufrieden ist, darf das in einer offenen Gesellschaft sagen, auch laut. Ein gewisser Anstand in Wort und Tat gehört aber dazu. Das ist echt konservativ. Darüber zu diskutieren, wäre im Wahljahr 2017 der richtige Zeitpunkt.

Der Autor ist erreichbar unter mail@drklausrose.de.